Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87 (1969)**

Heft 31

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Umschau

Eisenmarkt in Bewegung. Während der letzten sechs Jahre haben die Eisenpreise dem Schweizer Markt keine grossen Probleme gebracht, sie blieben – besonders auf dem Armierungsstahlsektor – bemerkenswert konstant. Dies hat nun so rasch wie gründlich geändert. Welches sind die Gründe dieser Wende? Sie liegen teilweise im Inland, zur Hauptsache jedoch in den Geschehnissen auf dem Welteisenmarkt. Dass nach sechsjähriger Preisstagnation, während der die schweizerischen Eisenwerke die inzwischen eingetretene Teuerung nebst ihren bedeutenden Investitionen allein zu verkraften hatten, Preisanpassungen unumgänglich wurden, erstaunt wohl kaum besonders. Überraschend kam vielleicht für viele der Zeitpunkt und das Ausmass der Preiserhöhung. Beides wurde und wird weiterhin entscheidend durch das Geschehen auf den ausländischen Märkten mitbestimmt. Auch hier spiegelt sich die zunehmende Verflechtung der internationalen Märkte wider. In unsern Nachbarländern, vor allem in Deutschland, hat sich seit Monaten eine eigentliche Mangellage auf dem Eisensektor entwickelt, und man spricht bei Armierungseisen von monatelangen Lieferfristen; gewisse Produkte werden zeitweise überhaupt nicht angeboten. Ohne auf Einzelheiten, die zu dieser unerfreulichen Entwicklung geführt haben, einzutreten, möchten wir doch in diesem Zusammenhang auf die starke Ballung der Konzerne zu immer grösseren Wirtschaftsgebilden hinweisen. Die Symptome eines bevorstehenden Mangels haben im Ausland zu spekulativ anmutenden Deckungskäufen geführt, womit sich relativ rasch ein Circulus vitiosus anzubahnen droht. In den letzten acht Monaten hat der Preis für Handelsgrundmaterial um 60 bis 70 % angezogen. Der schweizerische Eisenmarkt ist nicht autark und konnte sich den Preisbewegungen der umgebenden Länder nicht entziehen. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, setzen unsere Eisenwerke aber alles daran, die Versorgung des Schweizer Marktes möglichst im bisherigen Rahmen zu gewährleisten. Dabei ist es allerdings nicht ausgeschlossen, dass die Lieferflüssigkeit der letzten Jahre auch beim Armierungseisen nicht in allen Fällen im gewohnten Ausmass aufrechterhalten werden kann. Es könnte dies da und dort zu einer Verlangsamung in der Ausführung von Bauvorhaben führen. Veranlassung zu Hamsterkäufen besteht allerdings keine. DK 691.714.003.1

Miniatur-Fernsehgerät. Die Möglichkeiten, welche die heutigen, kleinsten Bauteile der Elektronik bieten, wollte eine amerikanische Firma eindrücklich veranschaulichen. Unter Verwendung der neuesten integrierten Schaltkreise und der kleinsten elektronischen Bauelemente entwickelte die *Motorola Inc.* ein vollwertiges Ein-Kanal-Fernsehgerät mit einem Gesamtvolumen von etwa 213 cm³ und einem Gewicht von rund 400 g. Bild 1 zeigt das Taschen-Fernsehgerät in annähernd natürlicher Grösse. Der meiste Platz wird von der Bildröhre von 28,6 mm Durchmesser und den Batterien beansprucht. Die eigentlichen Schaltkreise nehmen nur 19,2 cm³ in Anspruch. Der Apparat ist mit 29 Transistoren und 14 Dioden bestückt. Der Energieversorgung dienen vier Hg-Batterien; der Leistungsbedarf beträgt etwa 1,5 W, wovon die Hälfte von der Bildröhrenheizung verbraucht wird. Die von den Batterien gelieferte Spannung wird auf 11, 100, 275, 1200 und 3000 V für die Versorgung der verschiedenen Schaltkreise umgeformt. Die Empfangsempfindlichkeit soll mit der eines herkömmlichen, tragbaren Gerätes vergleichbar sein. Dieser Empfänger wurde ausschliesslich zu Forschungs- und Versuchszwecken entwickelt und gebaut; die Herstellfirma (Motorola Inc., 9401 W. Grand Avenue, Franklin Park, Illinois 60131, USA) hat keine Absichten, ihn auf den Markt zu bringen. DK 654.172–181.4

Schweizerische Binnenschiffahrt. Im Anschluss an die Ausführungen von *E. Stambach* in Heft 11, S. 203 dieses Jahrganges, halten wir folgende Ausführungen fest, die Ständerat Dr. *Willi Rohner,* Präsident des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes, vor der Hauptversammlung am 3. Juli 1969 machte: «Seit Jahren warten die Befürworter der Binnenschiffahrt auf den von der ständerätlichen Kommission vom Bundesrat erbetenen zusätzlichen Bericht zum bundesrätlichen Schiffahrtsbericht vom 11. Mai 1965. Die Stellungnahme eines dreiköpfigen Professorenkollegiums soll zusammen mit dem Zusatzbericht der zuständigen eidgenössischen Amtsstellen sämtlichen Kantonen mit einer halbjährigen Frist zur Vernehmlassung unterbreitet werden, bevor das Parlament wieder zum Zuge kommt. Einen besonderen Hinweis verdient die Tatsache, dass am 4. September 1968 elf Kantone, die an der Weiterführung der schweizerischen Binnenschiffahrt besonders interessiert sind, beim Bundesrat in einer Audienz vorstellig wurden, um die Förderung dieses zusätzlichen und weltweit anerkannt billigen Verkehrsträgers zu verlangen, vor allem auch zur Entlastung unserer Strassen vom beängstigend zunehmenden Schwerverkehr. Im Sinne der mit Recht postulierten umfassenden Gesamtverkehrskonzeption auf weite Sicht dürfen die Wasserstrassen unter keinen Umständen hintan gestellt oder gar vernachlässigt werden, allein schon im Hinblick auf das heute bereits auf schweizerischen Flüssen und Seen bewältigte bedeutende Frachtvolumen und die diesem innewohnenden gewaltigen Verkehrskapazitäten. Die unüberblickbare, rasch voranschreitende Überbauung unseres schon dicht besiedelten Landes fordert baldige grosszügige Entscheidungen auf lange Sicht, und es ist zu hoffen, dass die um ihre Meinung befragten Kantone und der Bund selbst sich einer solchen Einstellung nicht verschliessen. Sobald der Professorenbericht zugänglich ist, wird der Schweiz. Wasserwirtschaftsverband seine vor Jahren bestellte Studienkommission für Binnenschiffahrt und Gewässerschutz reaktivieren, um zu diesem und anderen Schiffahrtsberichten der letzten zwei Jahre Stellung zu nehmen.» DK 656.62

Persönliches. Der Zentralsekretär des Schweiz. Technischen Verbandes (STV), *H. A. Gonthier,* ist nach 27 Jahren der Tätigkeit für den STV altershalber zurückgetreten, doch steht er dem STV für bestimmte Aufgaben noch zur Verfügung. So sind auch wir froh, von diesem allzeit wachen Kollegen noch nicht Abschied nehmen zu müssen. DK 92

Nekrologe

† **Albert Haas,** Bau-Ing. SIA, gestorben am 20. Juni 1969, wurde am 13. Sept. 1905 in Thalwil geboren und besuchte daselbst die Primar- und Sekundarschule. Dann absolvierte er bei Gemeindeingenieur Zollikofer eine dreijährige Lehrzeit als Tiefbauzeichner. Von 1924 bis 1927 besuchte er das Technikum Winterthur und verliess es mit dem Diplom als Tiefbautechniker. In der damals für Arbeitssuchende sehr schweren Zeit fand er eine Anstellung bei der Tiefbohr- und Baugesellschaft AG, Zürich, und konnte sich hier speziell der Erstellung von Wasserfassungen und -versorgungsanlagen widmen.

Als Albert Haas 1938 die Leitung der Wasserversorgungsabteilung der kantonalen Gebäudeversicherung übernahm, steckten Technik und Planung der Gemeindewasserwerke noch in den Anfängen. Es bedurfte einer ausserordentlichen Kleinarbeit, um die Grundlagen für eine umsichtige Planung zu legen, angefangen bei der Bereinigung der Rohrnetzpläne, der Übersicht über die vorhandenen Wasserschätze, der Erkundung noch nicht erschlossener Grundwasservorkommen und der Verbesserung der Aufbereitungstechnik zur Trinkwassergewinnung aus Seewasser. Noch weit beschwerlicher war die erforderliche

Bild 1. Motorola-Kleinst-Fernsehempfänger mit 1⅛″-Bildröhre